

AUGEN BLICK MAI

Die Zeitschrift mit den
guten Nachrichten

Denis Mukwege
Warum wir Gott
brauchen

Seite 6

Experimente wagen

Anne Löwen
Experiment
Minimalismus

Seite 12

Lewis Hamilton
Das Leben neu
zentrieren

Seite 14



Das Experiment des Glaubens



Ernst Günter Wenzler



Thomas Edison (1878) mit seinem Phonograph

Thomas Alva Edison (1847 – 1931) machte ca. 9000 Versuche, bis er die Glühlampe zur Marktreife entwickelt hatte. Nach dem tausendsten Versuch sprach ein Mitarbeiter resigniert vom Scheitern. Edison widersprach: „Ich bin nicht gescheitert. Ich kenne jetzt 1000 Wege, wie man keine Glühlampe baut.“

Edison war einer der ganz großen Erfinder. Im Lauf seines Lebens hat er insgesamt 1093 Patente eingereicht. Die erste Erfindung war ein elektronischer Stimmzähler. Bekannter sind der elektrische Schreibstift, sein Kinetograph (Filmkamera), Kinetoskop (Filmbetrachter), Phonograph (Audiorekorder), der Drehrohrföfen für die Zementproduktion und das Kohlekörnermikrofon. Edison wollte „alle zehn Tage eine kleine Sache und alle sechs Monate irgendein großes Ding erfinden“.

T.A. – Try again! – Versuche es noch einmal, war sein Leitspruch. Er war überzeugt: „Unsere größte Schwäche ist das Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg besteht darin, immer wieder einen neuen Versuch zu wagen.“

Schade, dass er im Blick auf den Glauben an Gott nicht so experimentierfreudig und wagemutig war. Der „Zauberer vom Menlo Park“ betonte zwar: „Ich glaube an die Existenz einer höheren Intelligenz, die das Universum durchdringt.“

Und er war davon überzeugt: „Gott ist der größte unter den Ingenieuren.“

Aber der Mann der ungezählten Experimente ließ sich nie auf das Wagnis des Glaubens ein.

ERF-Medien in Wetzlar bietet das „Jesus-Experiment“ an. Mir gefällt die Beschreibung dazu: „Das Jesus-Experiment lädt Sie ein, die Aussagen von Jesus für fünf Wochen auf Herz und Nieren zu prüfen. Denn manche Dinge muss man einfach ausprobieren, um herauszufinden, ob etwas dran ist.“

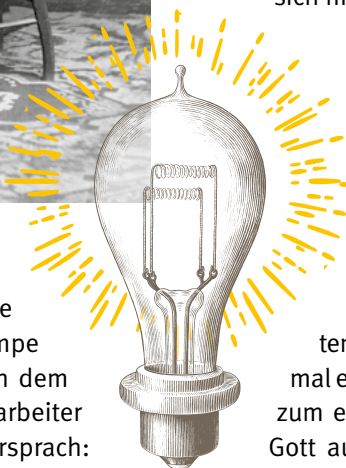
Zum Experiment des Glaubens möchten wir Sie in dieser Ausgabe von Augenblickmal einladen. Gern möchte ich Sie ermutigen, zum ersten Mal oder wieder neu Kontakt mit Gott aufzunehmen. Gott verspricht auf jeden Fall 100prozentigen Erfolg bei dem Experiment. „Bittet, und Gott wird euch geben; sucht, und er lässt euch finden; klopf an, und er öffnet die Tür! Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem öffnet er.“

Mit diesen Worten hat Jesus zum Experiment des Glaubens eingeladen.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Ernst Günter Wenzler

Herausgeber



Hongkong-Experiment gescheitert?

Joshua Wong: *Eine Bibelstelle gibt mir Kraft*



Demokratieaktivist zu 13 Monaten Haft verurteilt

Der in Hongkong inhaftierte Aktivist Joshua Wong will sich auch im Gefängnis für die Demokratiebewegung in Hongkong einsetzen. Kraft schöpft er dabei auch aus der Bibel. Das geht aus einem Interview hervor, das die Tageszeitung „Die Welt“ veröffentlichte. Der bekennende Christ hatte die Fragen der Zeitung schriftlich im Gefängnis beantwortet. Er wurde am 23. November inhaftiert, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, im Juni 2019 eine nicht genehmigte Versammlung organisiert zu haben.

Wong (24) und seinen beiden Mitstreitern Ivan Lam (26) und Agnes Chow (23) drohten dafür bis zu fünf Jahre Haft. Verurteilt wurde er letztlich zu einem Jahr und sechs Wochen Gefängnis, Agnes Chow und Ivan Lam zu zehn bzw. sieben Monaten. Seit das kommunistisch regierte China letzten Sommer in Hongkong das „Nationale Sicherheitsgesetz“ eingeführt hat, gehen Behörden dort hart gegen alle Aktivitäten vor, die nach ihrer Auffassung die nationale Sicherheit Chinas bedrohen.

Wong: Leid macht geduldig

Wong erklärte gegenüber der „Welt“, dass der zunehmende Druck des kommunistischen Chinas auf Hongkong längst nicht mehr nur auf den Aktivisten laste: „Die Eskalation zielt

auf jeden Einzelnen von uns und sogar auf die Menschen, die im Exil leben.“

Auf die Frage, was ihm derzeit Kraft gebe, zitierte der Lutheraner unter anderem eine Bibelstelle aus dem Römerbrief (Kapitel 5,3-4): „Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn Leid macht geduldig, Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung.“

Einmal gesät, würden die Samen eines Tages sprießen, so Wong: „Wir werden nicht nachgeben, sondern werden den Kampf weiterführen.“

Die Eskalation in Hongkong sei ein Symptom für ein größeres Problem: „China bedroht die Freiheit der Welt.“

„Ich wünschte, ich hätte in der Vergangenheit sanfter mit meinen Eltern gesprochen“

Wong befindet sich nach eigenen Angaben in Einzelhaft. Seine Zelle sei rund um die Uhr erleuchtet, so dass er nur schlecht schlafen könne.

Leid macht geduldig, Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung.

RÖMER 5,4

Die anderen Insassen dürfe er nicht treffen. Er vermisse seine Familie, so Wong: „Ich wünschte, ich hätte in der Vergangenheit sanfter mit meinen Eltern gesprochen. Es gab Zeiten, da haben sie sich große Sorgen um mich gemacht. Und ich habe zu wenig getan, um sie zu trösten.“

Hongkong ist eine Sonderverwaltungsregion Chinas, nachdem Großbritannien die Kolonie zurückgegeben hatte.